

Grünberger Wochenblatt.

→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←

44ter

Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corpuzzeile.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Grünberg.
Erste Abtheilung.

Grünberg, den 31. October 1868
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Otto Hartmann zu Grünberg ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. Der Tag der Zahlungseinstellung ist

auf den 27. October 1868
festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Gebhard zu Grünberg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. November 1868
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Schmieder im hiesigen Gerichtstokal, Zimmer Nr. 20 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. November 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 30. November 1868 einschließlich bei uns schriftlich

oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den

22. December 1868
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter Schmieder, im hiesigen Gerichtstokal Zimmer Nr. 20 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Leonhard und von Dobschütz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs des Königl. Kreisgerichts hier an Schreib-, Siegel- und Heft-Materialien für das Jahr 1869 soll wiederum nach dem Mindest- und beziehungsweise Bestgebote vergeben werden, daher werden Alle, welche sich zu der erwähnten Lieferung er bieten wollen, aufgefordert, bis zum 28. November d. J. einschließlich Abends 6 Uhr Proben der angebotenen Artikel mit dem Preisverzeichnisse derselben versiegelt und mit ihrem Namen bezeichnet, in das Botenamt einzuliefern. Der Zuschlag erfolgt nach vorgenommener Prüfung der Beschaffenheit und der Preise. Bei den Papieren ist das innehaltende Gewicht mit anzugeben. Zurücksendung der Proben gilt als Ablehnung der Lieferung. Ein Verzeichniß des ohngefähren Bedarfs ist in dem Botenamt einzusehen.

Grünberg, den 2. November 1868
Königl. Kreis-Gericht.

Auction.

In der Kaufmann Geltner'schen Concurssache von hier sollen

am 9. November d. J.
von 9 Uhr an

die vorhandenen Waarenbestände, und zwar allerhand Colonialwaaren, Seegräupe, Parfümerien, Tabacke, Cigarren, Spirituosen, Schreibmaterialien und auch einige Feuerwerkskörper, in dem Geltner'schen Geschäftstokale, am Markte hieselbst, im Bäckmeister Schirmer'schen Hause, im Wege der Auction durch den ernannten Commissarius, Actuar Winkler, meistbietend verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 2. November 1868.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.
Der Commissar des Concursses.

Bekanntmachung.

Am 9. November d. J.
Vormittags 9½ Uhr

sollen vor und im gerichtlichen Auctionstokal Möbel, Betten, Kleidungsstücke, 2 Schweine, 2 Wagenleitern zc. gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Grünberg, am 4. November 1868.
Königliches Kreis-Gericht.

In der Kaufmann Otto Hartmann'schen Concurssache ist der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. October 1868 festgesetzt worden.

Grünberg, den 2. November 1868.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.
Der Commissar des Concursses.

Zur baldigsten Einzahlung
der Deichkassen-Beiträge
wird hierdurch aufgefordert.
Die Deichkasse.

Das Dominium Schweinitz I. kauft frischmelkende Kühe mit Kalb.

Die Geburt eines Töchterchen melden statt jeder besonderen Anzeige
Carl Neumann und Frau.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 6. November Vormittags 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Wahl eines Fortsdeputirten,
2. Wahl der Beisitzer zu den Stadtverordneten-Wahlen,
3. eine Klageangelegenheit,
4. Niederschlagung von Abgabenresten und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Die sich stets bewährten **nur guten Gummischuhe empfiehlt Theile.**

600 Thaler werden zur ersten alleinigen Hypothek von einem prompten Zinszahler bald gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

200 Thlr. werden gegen sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Wochenblattes.

1000 Thlr. sind sofort zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

Gute Speisefartoffeln, halb weiße, halb rothe, sind auf Lieferung halb vor, halb nach Weihnachten in größern oder kleinern Mengen für 20 Sgr. der Scheffel noch zu haben. Feste Bestellungen müssen jedoch ohne Verzug erfolgen bei

Kunstgärtner Pohle.

Zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute aus achtbarer Familie, die geneigt sind, in einem auswärtigen lebhaften Colonialwaaren- und Desillationsgeschäft die Handlung zu erlernen, können Näheres darüber erfahren von

Heinrich Rothe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Kiliß in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Die **Glasfabrik Lomnis** bei Deutschen empfiehlt weißes und halbweißes Hohlglas, sowie Lampenschirme und Cylinder bester Qualität zum billigsten Preise.

Aufträge werden in kürzester Zeit ausgeführt.

A. Stosch.

Liefere **Reisig** wird in einzelnen Bunden nach dem Schockpreise verkauft **Holzmann.**

M. Gottschall
aus Frankfurt a. O.

beehrt sich den geehrten Damen Grünbergs und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er im Laufe dieses Monats mit einem eleganten Lager

Damen-Mäntel, Jaquets und Jacken, französischer Long-Châles und Tücher dort eintreffen wird und bittet um gefällige Reservirung etwaiger Aufträge.

Wichtiges über Spanien!

Bei Eduard Kummer in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn:**

Das heutige Spanien,

seine geistige und äußerliche Entwicklung im 19. Jahrh.

von

Fernando Garrido.

Deutsch von Arnold Ruge.

Neue wohlfeile Ausgabe. 1867. gr. 8. geh. 21 Bogen. Preis 20 Sgr.

Die gegenwärtige Lage Spaniens veranlaßt uns auf dies Werk das Publicum nochmals aufmerksam zu machen. Die Bewegungen, die ohne Anhören alle spanischen Provinzen durchzuden, können Dem nicht unerwartet kommen, der Land und Volk jenseits der Pyrenäen kennt; aber solche Kenner giebt es nur äußerst wenige in Europa, und selbst in Deutschland, das sich rühmt, am meisten Studium auf die Eigentümlichkeiten fremder Nationen zu verwenden. Das vorliegende Buch giebt mehr Aufschluß über die inneren Zustände Spaniens als Alles, was bisher darüber erschienen ist. Es giebt die zuverlässigsten statistischen Mittheilungen; es zeigt die geschichtlichen Vorgänge an der Hand unabweiglicher Documente; es bietet uns den sicheren Schlüssel der Zukunft eines ebenso prachtvollen als mißhandelten Landes.



Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich bei jeder vorkommenden Reparatur, so wie bei Hochbauten eine reelle und prompte Ausführung verspreche und bitte um gütiges Vertrauen.

R. Herrmann,

Maurer- und Zimmermeister,
Hospitalplatz 39.

Ein Messer in Gestalt einer Flinte, mit Schildpattschalen, ist verloren worden. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.

Gebhard, Rechtsanwält.

Auf dem Dom. Fürstenau wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Kinderfrau** gesucht. Der Antritt des Dienstes kann bald oder am 2. Januar 1869 erfolgen.

!!Nepfel!!

zum Pressen kauft
W. Rosbund, Hospitalstraße.

Zu allen Arten von **Stickerien** empfiehlt sich

Bertha Grunwald,
Grünstraße Nr. 41.



Bei Herrn Reinhold Fitze am Markt!

habe ich von heut ab wieder blühende Topfgewächse, sowie alle Sorten eingelegter Früchte zum Verkauf ausgestellt. Ebenso werden daselbst Bestellungen auf frische wie getrocknete Bouquetts und Kränze stets entgegengenommen und prompt ausgeführt. Dieses den geehrten Herrschaften Grünberg's und Umgegend zur gefälligen Nachricht und Benutzung.

Gustav Neumann,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Ein Stubenmädchen, das gut waschen und plätten kann, findet zu Neujahr auf einem benachbarten Dominium eine Stelle. Wo? sagt die Exped. des Wochenblattes.

Sehr schöne neue Leipziger Salon- und Stubenflügel, ganz vorzügliche neue Berliner und Leipziger Pianinos, sowie sehr preiswerthe gebrauchte Instrumente, schon von 30 Thlr. an, sind in sehr großer Auswahl vorrätzig. Sämmtliche Pianos sind aus den besten Fabriken bezogen und werden unter der sichersten Garantie zu Fabrikpreisen verkauft. Etwaige nähere Auskunft wird Herr Organist Fürderer in Grünberg gütigst geben.

F. Görmar
in Sorau.

Jagdtaschen, Schrootbeutel, Pulverhörner und Kupferhütchenhalter empfiehlt

S. Hirsch.

Neuer Gänsesall, Glaschrank, runder Tisch, Bettstellen, Küchenschrank, Spiegel, Kommoden, ein Eckspind und mehrere andere Sachen stehen zum Verkauf bei

G. Schmidt,
Althändler.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Grünberg und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

Maurer-Meister

etabliert habe. — Indem ich reelle und prompte Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge verspreche, bitte ich um gütiges Vertrauen, welches zu rechtfertigen ich stets bemüht sein werde.

Grünberg, im November 1868.

Carl Lorenz, Maurermeister,
vorläufig wohnhaft Silberberg Nr. 98.



Gicht- und Rheumatismus-

Leidenden halte, beim Beginn der rauhen Jahreszeit, mein Lager echt

Schmidt'scher Waldwoll-Fabrikate
als: Unterbeinkleider, Jacken, Leibbinden, Strümpfe, Strumpfgarn u. s. w. bestens empfohlen.

Traugott Hartmann,
Breite Straße.

Beste Gummi-Schuhe
in anerkannter Güte empfiehlt
C. Krüger.

Trauben
kauft noch zum höchsten Preise
Gustav Sander.

Discountnoten bei **W. Levysohn.**

Sonnabend den 7. d. M.
Vormittag 10 Uhr
werde ich auf dem Grundstück, genannt Steinstück, des Bauer Magnus zu Banitz 55 Schock gutes Kiefern Reisicht und 24 Klaftern gutes Stockholz gegen Baarzahlung verkaufen.

Grünberg, den 3. November 1868.
W. Schulze,
Zimmermeister.

Der spannendste Roman, den die Neuzeit hervorrief, entsproß soeben Ernst Bitawall's weithin berühmter Feder unter dem klangvollen Namen:

Cleopatra, die schöne Bauberin vom Nil, Aegyptens wunderbarste Königin.

Dort, wo der Nil durch Palmenhaine rauchend bricht, dort, wo die Marksteine der Weltgeschichte, die gewaltigen Königsgräber der Pharaonen, die Pyramiden in die lybische Wüste schauen, dort an den märchenbetrübten Gestaden Aegyptens, wo jenes stolze Königsgeschlecht herrschte, welches die Kinder Israels zu fluchwürdigstem Frohdienste zwang, dort, wo noch heut wie sonst unter den Schönen seines Harems der Herr der Erde auf weichen Polstern ruht, dort, im phantastischen Reiche des alten Aegyptens, blühte wenige Jahre vor Christi Geburt, das sonnige Leben der reizendsten Königstochter der Lagiden, das sonnige Leben der schönen Cleopatra auf. — Ernst Bitawall's weithin berühmte Feder schildert uns im Gewande eines fesselnden Romanes das Leben und die Liebe dieses herrlichsten Weibes in den lebensfrischsten, üppigsten Farben. — Märchenhaft und grandios schimmern hinter diesen üppigen Wille dieser Zauberin einer Zauberwelt die behre Roma und die Welt der Pyramiden. Inmitten der Bilder römischer Schwelgerei, inmitten der Scenerieen orientalischer Pracht heben sich vor unseren Blicken aus der starrenden Gräberwelt einer vergangenen Herrlichkeit die Paradiese der Lust an den weiten Gestaden eines blauen Meeres. — Grazien tragen mit lachender Anmuth das schöne, für die Liebe geschaffene Weib, das, wahrhaft königlich, die Gewalthaber der damaligen Welt zu ihren Füßen sah. — Ein Cäsar war's, der Cleopatra's Lippen küßte, ein Marc Anton ruhte in ihrem weichen Arm. — Den Becher mit berauschemdem Cyperweine kredenzte Cleopatra dem Marc Anton; sie umschlingt ihn unter Perlen und Jasmin mit Rosenketten der Liebe; sie zieht an der Spitze ihrer Armee und Flotte mit dem über Alles geliebten Marc Anton zur Welt- und Niesenschlacht von Actium und — zu stolz, als gefangene Königin der Aegypter an den Triumphwagen Octavian's, des siegenden Imperators, gefettet zu werden, stürzt sie sich aus freier Wahl, in der Blüthe ihres an Bonnen so reichen Lebens, kühn in den frühen Tod. Bewundernd geben ihr selbst ihre Todfeinde den Furcht und Schrecken verrathenden Namen: „Die schöne Bauberin vom Nil,“ wir aber, ihre Charaktergröße anstaunend, bleiben vor ihrem Bilde, voll märchenhaften Duftes, uns berauschemden Träumen hingebend, gefesselt stehn; denn, den Thron ihrer Väter zu behaupten, kämpfte Cleopatra wie nie ein Weib von dem Beginn der Entwicklung ihrer Reize bis zu ihrem tragischen Ende durch das Gift der Vipern. Hierzu als Prämien die theils wunderbar ergreifenden, theils hinreißend schönen Kunstblätter: 1) Cleopatra's Tod. — 2) Cäsar's Ermordung. — Das Werk: **Cleopatra, die schöne Bauberin vom Nil**, ist in jeder deutschen Buchhandlung zu haben, und kostet jedes Heft nur 4 Sgr. — 14 Kr. Rhein. — 24 Kr. österr. Währ. — Außer diesem Werke erschienen im Verlage von Werner Große in Berlin ferner die durch ihren colossalen Absatz Aufsehen erregende Werke: Maria Stuart. — Der Jäger von Königgrätz. — Der Brandstifter. — Der Prophet. — Wilhelm Tell. — Die Jungfrau von Orleans. — Die schöne Cressin oder Herrin und Sclavin. — Die reizendsten Prämien schmücken als verlockende Beigabe alle diese Geist und Phantasie anregenden Werke. — Man abonnirt auf dieselben in jeder deutschen Buchhandlung, in Grünberg bei **W. Levysohn.**

Gewerbe & Garten-Verein.

Generalversammlung

Freitag den 13. November
Abends 8 Uhr
im Vereinslokale des Ressourcenhauses.
Tagesordnung:
Neuwahl des Ausschusses,
Erstattung des Jahresberichtes.

Heute Donnerstag **haupteftetes Rindfleisch** (Koscher) bei **Gust. Sommer.**

Nach Vereinbarung mit dem Massen-Verwalter Herrn Rechtsanwalt Gebhard habe ich die Restauration im Gesellschaftshause für meine Rechnung übernommen, versichere reelle und gute Bedienung und bitte um gütigen recht zahlreichen Besuch.

Die verwittw. Oberförster
Mathilde Straube.

Saure Gurken, feine Matjesheringe, sowie geräucherte und marinirte **Seringe** empfehlen
Gebrüder Neumann.

Gute Futterkartoffeln verkauft
Ad. Sander, Grünstraße.

— S. Mode's Verlag in Berlin. —

Der Umgang mit Frauen.

Ein Rathgeber für junge Leute, welche die **Gunst des weiblichen Geschlechts** erlangen wollen.
Nebst den nöthigen **Anstands- und Klugheitsregeln** und guten **Rathschlägen** um Geliebte zu fesseln u. von **Crust Waldau.**
Preis 15 Sgr.
Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Grünberg namentlich bei **W. Levysohn.**

Pfannenkuchen und Pfannenkuchen-Brezeln empfiehlt
R. Biess.

Bei W. Levysohn in Grünberg traf soeben ein:

Trewendt's Volkskalender mit 8 Stahlstichen und 24 Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

Otto Janke's „Deutscher Volkskalender für 1869“ mit 40 Holzschnitten. Preis 5 Sgr.

„**Der Bote**“ mit 8 Bildern, mit Papier durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Steffens' „Volkskalender für 1869“ mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustr. Preis 12 1/2 Sgr.

Preussischer „National-Kalender“ mit 5 Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

Arbeiter-Gesuch!

50 tüchtige Maurer und 100 Tagearbeiter finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung an den Eisenbahnbauten bei Lützen, Pöln-Nertkow und Rothenburg bis Pommerzig. Die Meldungen nehmen entgegen: der Bauaufseher Herr **Zienicke** in Rothenburg und der Bauaufseher Herr **Hochstädter** in Lützen.
Crossen a./D., den 30. October 1868.
Der Ingenieur Hoene.

Wirthschafts-Verkauf.

Mein Grundstück mit Brennerei und Schank, wie auch mit 12 Morgen gutem Land, die Gebäude massiv und zur Einrichtung einer Brauerei geeignet, und nur 1/4 Meile von Freistadt entfernt, bin ich Willens, veränderungs halber aus völlig freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige können zu jeder Zeit mit mir selbst unterhandeln.
Byrus, den 1. November 1868.
Gottlieb Teige.

Petroleum

in feinsten Waare, in Fässern und ausgewogen,

Stearin- u. Paraffin-Lichte in verschiedenen Qualitäten und Packungen empfiehlt **billigst Gustav Sander.**

Zwei Schneidergesellen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister **Kynast.**

Zwei Stuben nebst Zubehör sind zum 1. Januar zu vermieten
XII. Bezirk (Holzmarkt) Nr. 7.

In voriger Woche ist in meinem Locale ein fast neuer **Schirm** stehen geblieben und kann derselbe von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang genommen werden
Gustav Sander.

Dankfagung.

Allen denen, die sich bei dem so plötzlichen Todesfall und bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes, Mannes, Vaters und Schwiegervaters, des Bürgers und Garnfabrikanten **August Rosenhagen** so liebevoll bewiesen haben, besonders den Herren Trägern, unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beleidigung, welche ich am 2. d. M. dem hiesigen Schmiedemeister **Christian Fehner** beim Schankwirth **U. Heider** zugesügt habe, nehme ich abbitzend zurück und erkläre ihn für einen richtigen Mann.

Lawalde, den 3. November.

Gärtner Franke.

66r Wein à Quart 7 Sgr. empfiehlt **G. Kube,** Hospitalstraße.

Guter Weißwein in Quartan à 6 Sgr. bei **U. Heider jun.**

Guter Maugschtberger Wein à Quart 2 Sgr. **Schön,** Grünstraße.

Weinausschank bei:

J. G. Jungnickel, 66r 7 Sgr.
Bäcker Hoffmann, 66r 6 Sgr.
U. Röbriht, (Pusch's Lustg.) 66r 6 Sgr.
Sattler Heintz, Johannisstr., 67r 4 Sgr.
Ed. Sommer am Niederthor, 67r 4 Sgr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 22. Sonntage nach Trinitatis).
Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 3. November. Breslau, 2. November.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt. — 80 1/2 G.
" " C. à 4 pCt.: 91 1/8 G. " 91 G.
" " A. à 4 pCt.: — " 91 G.
" " Aust. Pfbr. — " 91 G.
" " Rentendr.: 91 1/4 G. " 91 G.
Staatsschuldscheine: 81 2/3 G. " 81 3/7 G.
Freiwillige Anleihe: 97 1/4 G. " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 1/4 G. " 103 1/2 B.
" " à 4 pCt. 88 G. " 88 B.
" " à 4 1/2 pCt. 95 1/8 G. " 94 7/8 G.
Prämienanl. 119 3/4 G. " 120 B.
Louisd'or 112 7/8 G. " 111 3/4 G.
Goldtrone 9—9 3/4 Sgr. —

Marktpreise v. 3. November.

Weizen 66—75 tlr. " 69—38 Sgr.
Roggen 53 1/2—55 " " 63—69 "
Hafer 32—35 1/2 " " 38—42 "
Spiritus 16 7/12 tlr. " 15 5/6 G.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 2. November.		Crossen, den 29. October.		Sagan, den 31. October.	
	Höchst. tlr.	Niedr. pf.	Höchst. tlr.	Niedr. pf.	Höchst. tlr.	Niedr. pf.
Weizen	2 25	— 2 15	3 —	2 23	2 27	6 2 22
Roggen	2 10	— 2 7	2 7	2 7	2 15	— 2 10
Gerste	2 5	— 2 5	2 8	— 2	2 8	9 2 3
Hafer	1 15	— 1 10	1 15	— 1 10	1 16	3 1 10
Erbsen	—	—	—	—	2 17	6 2 12
Hirse	4 10	— 4 6	—	—	—	—
Kartoffeln	— 22	— 16	— 19	— 16	— 24	— 20
Heu der Str.	1 5	— 25	1 12	6 —	1 15	— 1 10
Stroh d. Sch.	8 —	— 7	—	—	9 15	— 9 —
Butter d. Pf.	— 11	— 10	—	—	— 10	6 — 10

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 89.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Am Montag den 2. November wurde die 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode durch den als Vorsitzenden fungirenden Herrn Kreisgerichts-Direktor Cramer mit einer Ansprache an die Geschworenen eröffnet. Als letztere waren einberufen und erschienen die Herren: Tuchfabrikant Adolph Bilz, Kaufleute Heinrich Rothe, Martin Sommerfeld, Theodor Tobias aus Grünberg, Rittergutsbesitzer Wilhelm v. Türk aus Schweidnitz II. Anth., Kaufm. Rudolph Walke, Kaufm. Carl Büttner, Gymnasial-Oberlehrer Carl Franke, Herzogl. Garteninspektor Aug. Herrm. Sireod, Kaufm. Paul Herrmann, Rathsherr u. Kaufm. Gustav Klocke, Fabrikbes. Heinr. Neumann, Brauermeister Herrm. Nicolaus, Tuchfabrik. Heinrich Aug. Schulz aus Sagan, Scholtiseibesitzer u. Gerichtsscholz Joh. Nippe aus Schönau, Vorwerkbes. Merb. Schittny aus Dittersbach, ehem. Pastor u. Rittergutsbes. Carl Aug. Schmidt aus Nieder-Gorpe, Forstmeister Ferd. Zeidler aus Edersdorf, Rittergutsbes. Carl Friedrich Arnhold aus Streibitzdorf, Fürstl. Gutspächter Adolph Beyer aus Eichau, Fürstl. Gutspächter Herrm. Veder aus Liebenzig, Rittergutsbes. Otto Burckhardt aus Rohrwiese, Fürstl. Kammerath Leopold Cranz aus Carolath, Bürgermeister Otto Hoffmann, Gasthofbes. Louis Reiche aus Neusalz a. D., Regierungs-Assessor a. D. u. Rittergutsbes. Guido v. Kessel aus Böbelwitz, Rittergutsbes. Willy v. Lehsten-Dingelstädt aus Lessendorf, Rittergutsbes. u. Kreis-Deputirter Ad. Neumann aus Scheibau, Holzkaufm. Joh. Friedrich Busch aus Carolath, Scholtiseibes. Wilh. Pohl aus Klein-Würbich.

Hierauf wurde zunächst verhandelt: wider den Tagearbeiter Wonneberger aus Naumburg a. B. wegen 2 wiederholten Diebstählen im 2. Rückfalle. Derselbe wird beschuldigt, der verhehligten Einwohner Krause daselbst aus einem verschlossenen Zimmer ein Kopftüsch und ca. 3 Ellen Leinwand, sowie aus einer ebenfalls verschlossenen Siedekammer, in die er jedoch ohne Einbruch gelangte, einen Strohhalm und einen Kleinsack entwendet zu haben. Da der Angeklagte beider Diebstähle geständig war, so wurde er ohne Zuziehung der Geschworenen vom Gerichtshof wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im 2. Rückfalle zu 1 Jahr 3 Monat Gefängniß, Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und zu ebenso langer Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Sodann folgte die Untersuchungs-Sache gegen den Tagearb. Müller aus Brennstadt wegen Raubes. Der Thatbestand der Anklage ist folgender: Die verhehl. Tagearb. Hoyer aus Edersdorf wurde am 5. Juli d. J. Abends auf dem Wege nach ihrem Wohnorte Jeschendorf plötzlich von hinten überfallen, zu Boden geworfen und ihr 2 Bündel mit Brot und Leinwand entrisen. Sie erkannte in dem in eine benachbarte Schonung entspringenden Thäter einen Mann, den sie 5 Minuten vor dem Raubanfall dem Anscheine nach schlafend hatte am Wege liegen sehen. Der Angeklagte wurde bald nach dem Anfall als Thäter ermittelt; er wurde auf Grund der Beweisaufnahme von den Geschworenen für schuldig erklärt, und vom Gerichtshof wegen Straßenraubes zu 10 Jahren Zuchthaus und ebenso langer Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Dienstag den 3. November wurde die Anklage wider den Zimmergesellen Wilh. Ringmann aus Grünberg wegen Unzucht verhandelt. Dieselbe wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Dem Vernehmen nach wurde der Angeklagte für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

S., Grünberg, 2. Novbr. Nachdem es nunmehr endgültig entschieden, daß die Königl. Bank in ihren verschiedenen Etablissements zur Kommunal-Steuer herangezogen werden kann, dürfte wohl auch für den Säckel unserer Commune bei der demnächst vorzunehmenden Einschätzung ein nicht unerhebliches Stümchen abfallen, vorausgesetzt, daß eben auch die hiesige Agentur und nicht bloß die Comtoire der größeren Plätze besteuertungsfähig. — Als sicheren Anhalt bei der Einschätzung giebt es bekanntlich ganz genaue amtliche Nachweisungen über dem Umsatz resp. Gewinn, welchen jeder Platz macht. —

Grünberg, 3. Novbr. Die von uns in v. Nr. aus Liegnitz gemeldete Nachricht, nach welcher das Geldgeschäft wegen Beschaffung der Mittel zum Weiterbau der Breslau-Freiburger

Bahn von Liegnitz über Grünberg nach Swinemünde mit dem betreffenden Consortium bereits abgeschlossen sei, müssen wir jetzt leider als verfrüht bezeichnen. Der heutige „Börse-Courier“ bringt darüber folgende Mittheilung: Auch die neuerdings gepflogenen Verhandlungen der Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn mit einem Consortium von Bankiers wegen theilweiser Ausführung der durch die Generalversammlung der Bahn beschlossenen Neubauten scheinen sich zerschlagen zu wollen, mindestens sind sie auf Vastz der bisherigen Stipulationen abgebrochen und es wird gegenwärtig eine neue Vastz für die neu aufzunehmenden Verhandlungen gesucht. Den Anlaß zu dem Scheitern der bisherigen Verhandlungen scheint ein principieller Gegensatz zwischen der Direction und den Unternehmern gegeben zu haben. Die letzteren wollten die Bauausführung für ihre Rechnung gegen Uebernahme der Actien auf Grund des Ausschlags übernehmen, während die Direction auf der Bauausführung in eigener Regie bestehen zu müssen glaubte und nur eine Vermittelung wegen Placirung der Actien in Anspruch nehmen wollte. Fast scheint es uns, als ob der Direction dies durchschlagende Bedenken erst im letzten Augenblick gekommen sei, da ja nach früheren Berichten eine vorläufige Einigung bereits erfolgt und nur die Ratifikation des Uebereinkommens noch im Rückstande war.

□ Grünberg, 4. Novbr. Zu der Handwerker-Fortbildungsschule in welcher in diesem Wintercurfus Herr Lehrer Ahler in der Naturlehre und im Rechnen, Herr Lehrer Rothe im Deutschen Styl und in der Geographie unterrichten werden, sind am vorigen Dienstag nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Meldungen eingegangen. Indessen steht zu hoffen, daß bei der Wichtigkeit der geistigen Fortbildung des jungen Handwerkers auch nach dem Schlusse des Unterrichts in der Volksschule noch nachträglich eine der früheren Schülerzahl entsprechende, genügende Anmeldung erfolgen wird, zumal dieser Unterricht vom Gewerbe- und Gartenverein mit Unterstützung der Kommune völlig unentgeltlich dargeboten wird. Die Unterrichtsstunden sind Dienstag und Donnerstag von halb acht bis halb zehn Uhr und es werden morgen (Donnerstag) noch Anmeldungen von den genannten Herren Lehrern, welche den Unterricht an diesem Tage beginnen, angenommen werden.

Politische Umschau.

— Preußens und Oesterreichs Anerkennung der provisorischen Regierung in Spanien ist erfolgt. So wollte es das Interesse des norddeutschen Bundes, denn es hätte leicht geschehen können, daß durch den Mangel jedes officiellen Verkehrs zwischen Berlin und Madrid norddeutsche Staatsangehörige in ihren materiellen Interessen beschädigt wurden. Die Anerkennung jedweder Regierungsform in Spanien steht und stand von vornherein als etwas Selbstverständliches fest. Die Partei, deren Wortführer noch heut beklagen, daß das Königreich Italien von Preußen anerkannt wurde, hat Spanien gegenüber nicht einmal den Versuch gewagt, die auswärtige Politik Preußens auf feudal-tendenziöse Abwege zu lenken. Sie ist eben einfach aller politischen Grundsätze bar und hat sich in ihrer Verlegenheit unter den Schutz Bismarcks gestellt, der über die Köpfe der Feudalen thut und läßt, was ihm beliebt. So verfolgt in allen Hauptfragen die auswärtige Politik ihren streng correcten Weg.

— Die Stimmung in unseren neuen Provinzen wird als eine sehr trübe geschildert; statt des gewünschten Assimilations-Prozesses verschärft sich das Widerstreben gegen die preussische Verwaltung. Das Wort „Schonung der berechtigten Eigen-

thümlichkeiten" ist so viel gebraucht, aber gerade die berechtigtesten, die größten Vorzüge, welcher sich die neuen Landestheile vor den alten zu erfreuen hatten, sind schonungslos beseitigt worden. So waren z. B. dem Nassauer seine trefflichen Staats- und Communalsschulen in ihrer vollkommenen Unabhängigkeit ein Gegenstand der Verehrung und Vorliebe. Da gab es einen weltlichen Schul-Referenten, weltliche Seminar-Direktoren, ausgezeichnete Communalsschulen. Nun ist in den letzten zwei Jahren die gesammte Oberleitung des Schulwesens der Geislichkeit übertragen, und die Einführung der Konfessions-Schulen unter rein geistlicher Direktion steht vor der Thür. Im persönlichen Verkehr, in der Erweiterung von Aufmerksamkeiten und Ehrenbezeichnungen, in Anstellungen und Beförderungen herrscht, wie der „K. S.“ aus Nassau geschrieben wird, unter den aus Preußen importirten Beamten eine auffallende Begünstigung der partikularistischen und antinationalen Elemente vor. Die liberale Partei sieht sich, wenigstens in inneren Fragen, immer weiter nach links gedrängt. (Was wir durchaus nicht bedauern!)

— Die Anzeichen mehren sich, daß die eröffnete Session des Landtages eine ziemlich stürmische werden wird. Der Kampf, welchen die National-Liberalen gegen die Minister Graf Culenburg und v. Mülller durch kleine Plänkereien in den ihnen ergebnen Blättern bereits eröffnet haben, wird am Dönhofsplatz sehr erhitzt geführt werden. Es ist sogar die Rede davon, daß die genannte Partei ein vollständiges Schulgesetz und womöglich auch eine Kreisordnung einbringen will, vorausgesetzt, daß nicht von den Ministern in beiden Angelegenheiten die Initiative ergriffen wird.

Berlin. Der „Elberf. Btg.“ schreibt man: Wenn die Nachrichten, die uns zugehen, richtig sind, so wird dem nächsten Reichstage eine Vorlage zugehen, durch deren Annahme endlich die letzte Hand an die Vollenbung des Norddeutschen Bundes als Staat im modernen Sinne des Wortes gelegt werden würde. Bis jetzt hat der Bund ein Heer, welches sehr viel Geld kostet, er hat Schulden, welche er zu irgend einer Zeit bezahlen muß, aber es fehlt ihm noch immer eine Steuer, deren Bezahlung in den Bürgern das Gefühl der staatlichen Gemeinschaft wach erhalten soll. Diesem Mangel wird nun endlich abgeholfen werden, es wird, um den ewigen Klagen über die Matrikularbeiträge abzuhelfen, ein Gesetz behufs Einführung einer Bundesklassensteuer und einer klassificirten Bundeseinkommensteuer vorgelegt werden. . . . Man wird eine Einkommensteuer von 1% vorschlagen und demgemäß auch die Klassensteuer nur auf $\frac{1}{2}$ des jetzt in Preußen üblichen Satzes veranlagern. Dadurch erhielte der Bund eine Einnahme von etwas über 8 Millionen Thlr., eine Summe, welche die Matrikularbeiträge genügend vermindern würde, um das Deficit aus dem preussischen Budget verschwinden zu lassen, und dies dürfte vor der Hand der Hauptzweck der neuen Steuer sein.

Insterburg. Das Amtsblatt der gumbinner Regierung vom 21. October cr. bringt 60, schreibt sechs zig gerichtliche Verkäufe von Grundstücken. Es gehört zu den Ausnahmen, wenn im Kaufgelde-Belegungsstermin Zahlung geleistet wird; die Volkswirthe unter den Nationalliberalen werden daraus ersehen, daß es wirklich mit der Reform der Hypothekengesetzgebung, des Hypothekenkredits und der neuen Subhastationsordnung für Ostpreußen bereits — keine Eile mehr hat. Dagegen scheint uns die Sache prächtig geeignet für — 25 pCt. Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer im Frieden!

Thorn. Aus Polen wird der Danz. Btg. Mitgetheilt, daß das dortige Gouvernement eine „verbesserte“ Verordnung betreffs des Betriebs, resp. der Besteuerung des kaufmännischen Gewerbes erlassen hat. Da dieselbe durch den Druck noch nicht veröffentlicht ist, so beschränkt sich das Blatt zur Charakteristik des jedenfalls kuriosen Nachwerks auf einige Notizen, nach welchen die Verordnung weniger einen Aufschwung des Handels im Nachbarlande, als vielmehr eine Erhöhung der Staatsentnahme von diesem Gewerbe zu erzielen bestimmt ist. Nach der

Größe der Städte und den Geschäftsbranchen ist die Steuerscala festgestellt, welche mit 25 Rubel anfängt und mit 280 Rubl. für den Großhändler, den Kaufmann erster Gilde, abschließt. Der Kleinhändler, der Krämer u. zahl 25 Rubl. Aber wie wird der Krämer vom Kaufmann unterschieden? Derjenige z. B., welcher mit Fausthandschuhen, die nur einen Finger haben, handelt, ist nur ein Krämer, und zahl 25 Rubl., verkauft derselbe aber auch Handschuhe mit fünf Fingern, so ist er Kaufmann, und zahl mindestens 45 Rubl. Jeder Gehilfe im Geschäft zahl 5 Rubl. Steuer, ja diese Steuer muß selbst die Frau zahlen, wenn sie ihrem Manne im Geschäft hilft. Nicht die Geschäfte als solche werden besteuert, sondern alle durch den Handel beschäftigten Personen, da z. B. die Inhaber einer Firma, welche Kaufleute erster Gilde sind, nicht zusammen 280 Rubl. zahlen, sondern jeder von ihnen muß diese Steuersumme entrichten.

Oesterreich. Da die Frist, welche dem Erzbischof von Olmütz zur Herausgabe der verlangten Ehegerichtsacten gestellt war, verstrichen ist, so wurde die angedrohte Strafe von 10,000 Gulden über ihn verhängt und eine weitere Strafe von 20,000 Gulden angedroht. Der Recurs des Erzbischofs gegen die früher ausgesprochenen Geldstrafen wurde vom Oberlandesgerichte abgewiesen, und er hat also außerdem noch 7000 Gulden Strafe zu zahlen. Der Erzbischof von Olmütz (zur Zeit ein Landgraf von Fürstenberg) hat übrigens mehr Einkommen, als die acht preussischen Bischöfe zusammen; denn seine Einkünfte belaufen sich mindestens auf jährlich 200,000 Gulden.

— Als der österreichische Fürst Thurn und Taxis dem Zaren in Warschau die Gründe darlegte, welche den Kaiser Franz Joseph zu der — später wieder aufgegebenen — Reise nach Galizien bestimmten, und auf die Loyalitätsversicherungen der Polen zu sprechen kam, antwortete ihm Alexander: „Mein seliger Oheim (Alexander I.) und ich, wir haben leider die traurige Erfahrung machen müssen, daß auf die Loyalitätsversicherungen des polnischen Adels nichts zu geben ist, und daß derselbe, je lauter er seine Loyalitätsversicherungen wiederholt, desto eifriger auf Verrath sinnt; ich wünsche, daß Oesterreich in Bezug auf den polnischen Adel bessere Erfahrungen machen möge!“ Wenn diese Mittheilung der „Ostsee-Zeitung“ auch nicht wahr sein sollte, so spricht sie doch viel Wahres aus.

Spanien. Der Clerus fängt an, in geschlossenen Reihen für die Restauration der Isabella Propaganda zu machen. Am letzten Sonntage wurde, offenbar auf Verabredung, plötzlich in vielen Kirchen Spaniens der Gottesdienst durch eine Anrede an die Gläubigen unterbrochen, die so lautete: „Brüder, die heilige Jungfrau del Pilar bittet Euch, vertheidigt die Religion, die man uns nehmen will, vertheidigt auch Eure gute Königin Isabella von Bourbon und glaubt nicht ein Wort von dem, was die Revolutionäre Euch sagen.“ Die provisorische Regierung hat nichts gethan, was die Pfarrer, die so gesprochen, zu Märtyrern machen könnte; aber auf der anderen Seite wird durch dieses Vorgehen auch der Eifer der „Revolutionäre“ angestachelt. So reiten mehrere Engländer in Andalusien umher und vertheilten Bibeln ans Volk, das — nicht lesen kann. So wurde in Valladolid der Gesellschaft für Kunst und Musik das Seminar unentgeltlich zur Benützung überlassen und dergleichen mehr. Die Versuche der Carlisten und Isabellisten legen der Regierung die Pflicht auf, die höheren Offizierstellen, welche unter Narvaez und Gonzalez Bravo durchweg mit Legitimisten besetzt wurden, in zuverlässigere Hände zu geben; es erfolgen täglich Verabschiedungen und Besetzungen der Stellen mit jungen Officieren von liberalen Grundsätzen. Personal-Veränderungen sind in Spanien von je her Regel gewesen; so hat Isabella während ihrer Regierungszeit nicht weniger als 519 Minister gehabt. — Der Finanz-Minister hat beantragt, daß die spanische Armee auf die Zahl von 50,000 Mann reducirt werde.